



KED in NRW – Oxfordstraße 10 – 53111 Bonn

KED in NRW
Landesverband

An das Ministerium für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
40190 Düsseldorf

per Mail

Bonn, 03.03.2022

Fachbezogene Stellungnahme zur Kernlehrplanentwicklung für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch in der Gymnasialen Oberstufe
Aktenzeichen: 526-6.08.01.16-166676

Sehr geehrte Frau Blasberg-Bense, sehr geehrte Damen und Herren,

wir danken für die Möglichkeit, fachbezogen auf der Grundlage der derzeit gültigen Kernlehrpläne der Gymnasialen Oberstufe für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch Stellung nehmen zu können und so bereits im Vorfeld der Kernlehrplanentwicklung beteiligt zu werden.

Zum Fach Deutsch:

Im Bereich der fachbezogenen Kompetenzerwartungen sollte bei den Zielen neben einem reflektierten Verständnis in der Auseinandersetzung mit Literatur, Sachtexten, Film und Medien, besonders die reflektierte Auseinandersetzung mit den digitalen Informationen hervorgehoben werden. Die digitale Welt gehört zur Lebenswirklichkeit der Schülerschaft, die ihr soziales, politisches Wissen fast ausschließlich aus den sozialen Medien (Internetplattformen) beziehen.

Somit ist es wichtig, Schüler*innen zu befähigen, sich in den Kommunikationsstrukturen einer medial geprägten Welt zu orientieren und die daraus entnommenen Inhalte kritisch bewerten zu können.

Beim Lesen als Rezeptionsprozess geht es vor allem um das selbstständige Erschließen von komplexen Texten, wobei der Erfassung von Informationen sowie deren Verknüpfung und Einordnung eine besondere Bedeutung zukommt. Die Formulierung hier „mediale Produkte“ einzubeziehen, ist zu „schwach“ formuliert, angesichts der beschriebenen fast ausschließlichen digital genutzten Informationen und Quellen. Andererseits sollte die Recherche aus unserer Sicht verpflichtend Printmedien und Bücher, gegebenenfalls auch in digitaler Form, einbeziehen.

Deshalb würden wir es begrüßen, wenn beim Inhaltsfeld 4 („Medien“) stärker betont würde, dass die Vermittlung von Informationen und Botschaften größtenteils über soziale Medien erfolgt. Hier ist herauszustellen, dass die Arbeit mit Quellen aus dem Internet einer differenzierten Auseinandersetzung bzw. Aufarbeitung bedarf, um „Fake News“ von Fakten unterscheiden zu können. Die selbstbestimmte und kritische digitale Mediennutzung ist als Ziel des Fachs deutlich zu formulieren. Die Zielsetzung, dass für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchiert werden soll, war angesichts der Pandemie in den letzten Jahren kaum zu verwirklichen. Dies hat die Tendenz verstärkt, dass Recherchen fast ausschließlich über das Internet stattgefunden haben bzw. stattfinden konnten. Hier muss verstärkt die Vermittlung von Strategien zum Sortieren und Analysieren dieser großen Informationsflut im Vordergrund stehen. Dennoch sollte das „Buch“ und das Angebot der Bibliotheken auch in diesem Kontext unbedingt zu den Unterrichtsinhalten gehören.

Auch die Textproduktion muss die Lebenswirklichkeit der Schüler*innen im Blick haben, die in den vergangenen Jahren digitaler, interaktiver und multimodaler geworden ist. Der schriftliche Ausdruck von Jugendlichen findet in Formaten wie Emails, Blogs, Foren und Chats statt. Die Audio-Postings lösen Schriftsprache außerhalb der Schule ab. Schreiben und Lesen sind längst nicht mehr auf die Schriftsprache begrenzt. So wird in der Berufswelt mittlerweile erwartet, dass Jugendliche mit multimodalen Formaten souverän umgehen können (z.B. Vorstellungsvideos in Bewerbungsprozessen).

Die medialen Tools zur Textproduktion und kooperativen Textarbeit im Fach Deutsch bieten neue Chancen nicht nur im kooperativen Lernen, sondern auch in der individuellen Förderung.

Wichtig ist, das Beherrschen von Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung hervorzuheben angesichts einer zunehmenden Zahl an Schüler*innen, die damit ihre Schwierigkeiten haben, auch, da diese unmittelbar einen großen Einfluss auf den mündlichen Ausdruck haben.

Zu den Fächern Englisch und Französisch:

Auch hier gelten unsere Ausführungen zum Fach Deutsch, dass es wichtig ist, die Schüler*innen zu befähigen, sich in einer medial geprägten Welt zu orientieren. Die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten in der Welt der Schüler*innen muss auch in den Sprachen Englisch und Französisch Berücksichtigung finden.


Kritisch vermerken wir, dass es eine Vielzahl an Kompetenzerwartungen (Grundkurs) gibt. In der Praxis zeigt sich oft, dass z. B. im Fach Englisch das Niveau über die Jahre gesunken ist. Den Schüler*innen bereitet zunehmend die Grammatik Schwierigkeiten. Wie wir bereits herausgestellt haben, wird diese in der deutschen Sprache häufig nicht ausreichend beherrscht, um diese benötigte Kompetenz auf andere Sprachen übertragen zu können.

Auch die Erwartungen bezüglich der Kompetenz „Sprechen“ entspricht nicht der Realität. Gerade in den vergangenen zwei Jahren der Pandemie kam bei vielen Schüler*innen im Distanzunterricht das Sprechen zu kurz. Hier besteht sicherlich Nachholbedarf, so dass eine Erfüllung der Kompetenzerwartungen, wenn sie wieder zu erreichen ist, nicht in der näheren Zukunft zu erwarten ist. Gezielte sprachliche Förderung und ein gesteigerter Wert des mündlichen Ausdrucks sind in den kommenden Jahren für viele Schüler*innen wichtig. Leider sind die Redeanteile der einzelnen Schüler*innen angesichts der großen Kurse, gerade im Fach Englisch, begrenzt. Hier sollten Überlegungen angestellt werden, wie dies zu beheben ist, da für Englisch und Französisch als gesprochene Sprachen sowohl im schulischen als auch außerschulischen Kontext die Kommunikationsfähigkeit im (beruflichen) Alltag unverzichtbar ist.

Zum Fach Mathematik:

Immer mehr Hochschulen erwarten einen sicheren Umgang mit einem Tabellenkalkulationsprogramm. Der explizite Hinweis zum Einsatz von digitalen Werkzeugen im Mathematikunterricht wird nicht deutlich. Ein Hinweis auf die Nutzung und die Erstellung von Erklärvideos, auch durch Schüler*innen, wie zum Beispiel bei der Methode Flipped Classroom, fehlt. Auch der Einsatz digitaler Medien zum interaktiven, individuellen Lernen und Üben findet keine explizite Erwähnung.

Mit freundlichen Grüßen



Andrea Honecker
Landesvorsitzende